© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Die Nummern 1. 2. 3. und 6 kommen in mehr oder weniger hohem Grade auch bei anderen Land- und Wassermollusken vor, während Nr. 4 und 5 fast ausschliesslich auf die Planorben beschränkt sind.

Zur Kenntniss unserer Pisidien.

Mit Abbildung.

Von

S. Clessin.

9. *Pisidium Baudonii* n. sp.

Taf. 4. Fig. 1.

Pisidium henslowianum, Baudon, Monogr. s. l. Pisidies franç. p. 45. Pl. IV. f. F.

Muschel von mittlerer Grösse, fast 3eckig; Wirbel ziemlich spitz, sehr nahe dem Hinterrande stehend, mit einer schwachen, schief stehenden Lamelle versehen; Schale sehr stark, glänzend, von gelblicher Farbe, fein und gleichmässig gestreift. Rand scharf.

Oberrand ziemlich gebogen, zum Vorderrande sehr stark abfallend, in der Mitte durch das schwach angedeutete Schildchen kaum merklich winkelig gebrochen; Schild nicht markirt. Vorderrand sehr kurz, sehr zugespitzt; Hinterrand sehr wenig gebogen, gegen den Unterrand durch eine abgerundete Ecke abgegrenzt; Unterrand stark gebogen. Ligament sehr kurz, stark, überbaut; Schlossleiste ungemein stark und breit, von den feinen Cardinalzähnen kaum zur Hälfte ausgefüllt; Seitenzähne sehr derb; Perlmutter weisslich; Muskeleindrücke deutlich.

Linke Schale: Cardinalzähne 2; beide sehr dünn, fein und wenig hoch; der äusere ziemlich lang, ziemlich gebogen; der innere kurz, fein, halbmondförmig; beide durch eine schmale Rinne getrennt; Seitenzähne in fast

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

gleicher Entfernung von den Cardinalzähnen, ziemlich hoch.

Rechte Schale: Cardinalzahn 1; ziemlich gebogen, der hintere Schenkel theilt sich in 2 lange dünne Arme, von welchen der dem Ligamente näherstehende etwas länger ist; zwischen beiden eine spitzwinklige Oeffnung. (Dieser 2armige Zahn legt sich zwischen die beiden Zähne der linken Schale). Seitenzähne doppelt, die äusseren viel feiner, niedriger und kürzer als die innern, doch ziemlich derb. Rinne weit.

Länge 3,5 mm.
Breite 2,5 „
Dicke 2,2 „

Zur besseren Würdigung des Unterschiedes der Schlosszähne gebe ich in Figur 6 das Schloss des *Pis. henslowianum* Jenyns.

Der Güte des Herrn Professor Gredler in Botzen verdanke ich die Ansicht von Baudon'schen Original-Pisidien, die derselbe von Mortillet erhielt. Unter diesen war auch *Pis. henslowianum.* Dieses Baudon-Mortillet'sche ist vollkommen gleich dem von mir in Band XIX. beschriebenen *Pis. henslowianum* Jenyns und ich bin hierdurch zur Ueberzeugung gekommen, dass entweder Baudon nicht genau genug unterschied, oder dass Mortillet nicht wirklich von Baudon stammende Muscheln abgab. Die Originale der vorstehend beschriebenen Muschel, die aus Herrn Normand's Hand kommen, stimmen jedoch so genau mit der von Baudon beschriebenen und abgebildeten Muschel Pl. IV. fig. F, dass ich vollkommen sicher bin, dass dem Beschreiber diese Muschel vorgelegen hatte. Ich halte mich daher an die Beschreibung und Abbildung und geben dieser von dem ächten *Pis. henslow.* verschiedenen Muschel einen neuen Namen.

Es galt bisher als Hauptkennzeichen der *Pis. henslowianum* Jenyns das Vorhandensein des Wirbellamelle, und damit erklärt sich auch das Zusammenwerfen der

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

verschiedenen Formen unter die Jenyns'sche Muschel. Die Schlosscharaktere des vorstehend beschriebenen *Pisidium* sind jedoch von jener ächten *henslow.* so sehr abweichend, dass ich die neue Muschel nicht als blosse Varietät unter die Jenyns'sche stellen kann. *Pis. Baudonii* hat mit *henslow.* nur die Wirbellamelle gemein, unterscheidet sich jedoch von ihm sehr wesentlich durch die sehr breite Schlossleiste, die sehr dicke Schale und die Form der Cardinal- und Seitenzähne.

Die von Baudon unter diese Muschel gestellten nicht behöckerten Varietäten gehören nicht zu dieser Species.

Die Muschel wurde bisher nur in Frankreich gefunden. (Baudon. — Normand bei Valenciennes).

10. *Pisidium intermedium Gassies.*

Taf. 4. Fig. 2.

Pis. intermedium Gassies in Baudon Ess. monogr. s. l. Pis. p. 41. Pl. IV. Fig. B.

Pis. planum Pfeiffer in litteris.

Muschel von mittlerer Grösse, eiförmig mit breitem abgerundetem, ziemlich hervorragendem Wirbel, wenig bauchig; Schale von gelblicher Hornfarbe, fein aber ungleichmässig, oft mit tieferen Rinnen gestreift, glänzend, ziemlich fest; am Rande meist ein helleres Band; Rand scharf.

Oberrand ziemlich gebogen, Schild deutlich, Schildchen sehr schwach markirt, gegen den Vorderrand stark abfallend; Vorderrand ziemlich zugespitzt; Hinterrand etwas abgestutzt, gegen den Oberrand durch die Ecke des Schildes deutlich abgegrenzt; Unterrand stark gebogen.

Ligament ziemlich kurz, fein; Perlmutter schwach, weisslich; Muskeleindrücke deutlich; Schloss gut entwickelt, Leiste ziemlich schmal, von den Cardinalzähnen ganz ausgefüllt.

Linke Schale: Cardinalzähne 2; der äussere ziemlich gebogen, dünn, schneidend, von fast gleicher Höhe wie der innere, den er bis zur Hälfte deckt; der innere kurz

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

dick, halbmondförmig; Rinne zwischen beiden sehr sich nach dem Schaleninneren erweiternd. — Seitenzähne stark, sehr hoch; der vordere an der Spitze etwas hakig gekrümmt; der hintere niedriger.

Rechte Schale: Cardinalzahn 1; stark, halbmondförmig, hinterer Schenkel sehr stark kolbig verdickt; vorderer Schenkel sehr dünn. Seitenzähne doppelt, die äusseren ziemlich stark, viel niedriger und kürzer als die inneren, doch den Schalenrand etwas überragend; die inneren sehr derb, sehr hoch.

Länge 8 mm.
Breite 6 mm.
Dicke 3 mm.

Diese Muschel sieht im Umrisse einem *Pis. amnicum* sehr ähnlich, und dies ist wohl die Ursache, dass Baudon selbe unter diese als Varietät stellt. *Pis. amnicum* unterscheidet sich aber von dem vorstehenden durch die Form und Lage der Cardinalzähne so sehr, indem sich *Pis. intermedium* in dieser Hinsicht völlig an die Gruppe der kleineren Pisidien anschliesst, während *Pis. amnicum* völlig isolirt steht, dass ich nicht anstehe in *Pis. intermedium* eine gute Species zu erblicken. — *Pis. intermedium* steht auch bezüglich seiner Grösse zwischen *amnicum* und *cazertanum* Baud., hält sich aber durch seine dünne Schale an das letztere.

Ich besitze zwar keine Originale des *Pis. intermedium* aus Baudon's Hand, zweifle aber nach der guten Beschreibung und Abbildung, die Baudon gibt, nicht daran, dass die vorstehend beschriebene Muschel die Baudon'sche ist. *Pis. planum* L. Pfeiffer, das ich in Originalen der Frankfurter Normalsammlung vor mir hatte, ist mit dem *Pis. intermedium* vollkommen identisch. L. Pfeiffer hat die Muschel nicht öffentlich beschrieben, obwohl er selbe seit 1841 mit einigen anderen, in Wiegmann's Archiv veröffentlichten, kannte; ich muss daher den Baudon'schen Namen festhalten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Die Muschel lebt in mit Riedgräsern durchwachsenen Weihern und Pfützen; ich besitze dieselbe von: Cassel, L. Pfeiffer; aus Südbayern, ohne Fundortangabe von Held; aus einem Weiher bei Strassberg (Augsburg) und aus einer Pfütze vom Garibaldiberg bei Rorschach in der Schweiz.

11. *Pisidium subtruncatum Malm.*

Taf. 4. Fig. 3.

Pis. subtruncatum Malm. Göteb. Vet. o. Vitt. Samh. Handl. III. (1855) p. 92. mit Fig.

Pis. subtruncatum Mörch Synop. Moll. Daniae 1864. p. 72. (excul. Synon.)

Pis. subtruncatum Westerlund, Sv. Moll. 1865. —

Thier: Fuss weit ausstreckbar; Sipho lang und schlank, fast kegelförmig abgestutzt (Malm).

Muschel klein, ein verzogenes schiefes Oval; ziemlich bauchig, fein und unregelmässig gestreift, stark glänzend, dünnschalig, sehr durchscheinend; Wirbel ziemlich spitz, sehr hervorstehend, sehr nahe dem Hinterrande stehend.

Oberrand von der Wirbelspitze in wenig winklig gebogener Linie stark gegen den Vorderrand abfallend; Hinterrand wenig gebogen, sehr abgestutzt; Vorderrand sehr schmal, sehr zugespitzt; Unterrand wenig gebogen, vom Hinterrande durch eine stark abgerundete Ecke abgesetzt. Ligament fein, kurz, überbaut; — Perlmutter sehr schwach, weisslich; Muskeleindrücke kaum bemerklich; Schloss fein, Leiste sehr schmal.

Linke Schale: Cardinalzähne 2; der äussere sehr kurz, wenig gebogen, niedrig, schneidend, den inneren kaum $^1/_3$ deckend; der innere wenig stärker, kaum am hinteren Ende etwas gebogen; Rinne kurz, wenig nach innen erweitert; — Seitenzähne einfach, sehr hoch, wenig zugespitzt; der vordere den Cardinalzähnen sehr nahe gerückt.

Rechte Schale: Cardinalzahn 1; schwach, am hinteren Ende wenig gebogen, schwach kolbenförmig verdickt. — Seitenzähne doppelt; die äusseren sehr fein; die inneren

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

stärker; der vordere ziemlich hoch, wenig zugespitzt; — Rinne kurz, ziemlich weit.

Länge 2,8 mm. Breite 2,1 mm. Dicke 1,8 mm.

Diese sehr gut charakterisirte kleine Muschel wurde auch von französichen Autoren beobachtet. — Herr Normand in Valenciennes hat 1855 sein *Pis. Dupuyanum* veröffentlicht, welche Baudon als Varietät unter *Pis. henslowianum* stellt. Die Normand'sche Muschel, von welcher ich der Güte des Herrn Jules Colbeau Originalexemplare verdanke, weicht nur in der Form des Umrisses etwas von der Malm'schen ab, und ich stelle selbe daher als Varietät unter *subtruncatum*, weil ich diese für die eine weitere Verbreitung besitzende ansehe.

var. Dupuyanum Normand, (Baudon Monogr. p. 45. Pl. IV. Fig. G.) Fig. 4.

Muschel etwas weniger zugespitzt, weniger durchsichtig, festschaliger, Wirbel etwas weniger spitz; mehr gerundet.

Pis. subtruncatum gehört zu den kleinsten Pisidien, steht aber unter diesen durch seine Form ziemlich isolirt. Es lebt in algenreichen, schlammigen, stehenden Gräben.

Von der typischen Form kenne ich ausser schwedischen Fundorten (Westerlund und Malm) die Muschel nur aus der Nähe meines Wohnortes. Sie darf als sehr selten betrachtet werden.

12. *Pisidium amnicum Müller.*

Dieses Pisidium, das wohl wegen seiner alle anderen deutschen Species weit überragenden Grösse und Schalenstärke am wenigsten mit anderen verwechselt wird, ist durch die Form und Stellung seiner Cardinalzähne sehr ausgezeichnet. Während nämlich bei den übrigen Pisidien die 2 Cardinalzähne der linken Schale hintereinander gestellt sind, so dass sich selbe, im Profile gesehen, wenigstens theilweise decken, stehen sie bei *Pis. amnicum* nebeneinander, und übergreifen sich gar nicht. Dieser Stellung der Zähne der linken Schale entspricht deren Lage in der

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

rechten Schale. Auch diese hat nämlich 2 kaum etwas zusammenhängende Cardinalzähne, welche aber gegen jene der linken Schale umgekehrt stehen; indem dort der hintere der schwächere, der vordere der stärkere ist, ist in der rechten Schale der vordere der schwächere und der hintere der stärkere. Bei'm Schliessen der Schalen biegt sich der starke hintere Zahn der r. Sch. in den Zwischenraum zwischen den beiden Zähnen der l. Sch., so dass von jeder Schale immer der stärkere Cardinalzahn von den beiden Zähnen der Gegenschale umfasst wird. Dabei sind die stärkeren Zähne der beiden Schalen gegenüber den feineren ungemein hoch und überragen diese sehr bedeutend. In der Bildung der Cardinalzähne nähert sich *Pis. amnicum* am meisten dem *Sphaerium rivicolum L.*, welches übrigens in dieser Hinsicht ebenfalls unter dem eigenen Genus keinen Verwandten besitzt. *Pis. amnicum* repräsentirt als einzige Species eine eigene Gruppe des Genus *Pisidium*, welcher sich in Hinsicht der Form der Cardinalzähne zwar einige kleinere Species mit ziemlich starker Schale näheren, aber dennoch immer noch sehr von ihr abweichen. (*Pis. supinum Schmidt* und *rivulare* n. sp.)

Beschreibung.

Thier: weissgrau, durchscheinend; Sipho kurz, konisch; Fuss an der Basis breit, lang, rasch zugespitzt.

Muschel: gross, eiförmig, ziemlich bauchig; sehr starkschalig, gerippt, Streifen ungleich; Jahresabsätze tiefer und dunkler gefärbt; von dunkler Hornfarbe, Rand meist heller; glänzend; — Wirbel breit, wenig hervorragend, oft corrodirt, hart an den Hinterrand gestellt; Rand schneidend.

Oberrand wenig gebogen, vom Wirbel wenig überragt; Schild und Schildchen kaum angedeutet; Hinterrand sehr abgestutzt, kaum gebogen, fast von der Wirbelspitze in gleicher Flucht abfallend, Vorderrand gerundet; Unterrand ziemlich gebogen; — Ligament kurz, stark, überbaut; Perlmutter sehr deutlich, bläulich; — Muskeleindrücke sehr deutlich, rundlich; — Schloss sehr stark; Leiste breit.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Linke Schale: Cardinalzähne 2; nebeneinandergestellt; der hintere dünn, lang, etwas gebogen, niedriger als der vordere, vom äusseren Schalenrand nach innen allmälig ansteigend; — Oberfläche ziemlich schneidend. — Der vordere derb, höher von dreieckiger Grundform, mit der Spitze des Dreiecks gegen den äusseren Schalenrand gewendet, während die Basis nach dem Schaleninneren sieht; Oberfläche breit, durch 2 von der Spitze auslaufende Furchen in 3 Theile getheilt, welche die Basis des Dreieckes in ungleiche Theile zerlegen; — Rinne zwischen beiden Zähnen weit. Seitenzähne einfach, sehr derb; der vordere sehr hoch und zugespitzt, der hintere flacher, weniger zugespitzt.

Rechte Schale: Card.-Zähne 2; zusammenhängend, nebeneinander stehend; der hintere derb, dick, dreieckig mit ungleichen etwas gebogenen Seiten, deren längste nach aussen und hinten gerichtet ist; Oberfläche in der Mitte eingesenkt. — Der vordere dünn mit schneidender Oberfläche, etwas gebogen; am nach innen gerichteten Ende mit einem kurzen winkeligen Ansatze versehen. Seitenzähne doppelt; die äusseren stark, aber viel kürzer und niedriger; die innern sehr derb, doch weniger zugespitzt, als jene der linken Schale. — Rinne kurz, zwischen den vorderen Zähnen sehr vertieft.

Länge 11 mm. Breite 8,5 mm. Dicke 6 mm.

Lebt in starkfliessenden Wassern; in Bächen und Flüssen; aber auch in den oberbayrischen grossen Gebirgsseen.

Ich besitze die Muschel von 26 Fundorten aus England, Schweden, Dänemark, Frankreich, Belgien und Deutschland.

Varietäten.

1. *var. elongatum.* Fig. 7.

v. elongata Baudon (très allongé; stries fortes) Mon. s. l. Pis. franç. p. 37. Pl. III. f. X.

Muschel sehr verlängert, oval; Wirbel mehr vom Hinterrande entfernt, ziemlich hervorragend; Schale sehr stark gerippt, weniger glänzend, ziemlich bauchig; Rand schneidend.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Oberrand lang, sehr wenig gebogen, vom breiten Wirbel ziemlich überragt; Schild und Schildchen leicht angedeutet; Hinterrand abgestutzt, kaum gebogen, gegen den Unterrand und Oberrand durch abgerundete Ecken abgegrenzt; Unterrand wenig gebogen. —

Länge 12 mm. Breite 8,5 mm. Dicke 6,5 mm.

Fundorte: Schweden (Westerlund und Malm); frisches Haff bei Pillau (Hensche). Frankreich (Baudon).

2. *var striolatum* Moq. Tandon. Histoire des Moll. 1855. p. 583.

Muschel gross. Wirbel ziemlich breit, etwas vom Hinterrande entfernt, wenig hervorstehend. Schalen stark und gleichmässig gerippt, namentlich in der Jugend.

Oberrand etwas gebogen; Schild und Schildchen kaum markirt; Hinterrand abgestutzt; Vorderrand und Unterrand stark gebogen.

Länge 11 mm. Breite 8,3 mm. Dicke 6 mm.

Fundorte: Wiesengraben bei Idstein (Römer); — Berlin aus der Spree.

3. *var. Malmi* m. Fig. 8.

Muschel klein, sehr fein gestreift, sehr glänzend, mit dunkleren und tieferen Jahresabsätzen; Wirbel ziemlich spitz, wenig hervorragend, etwas vom Hinterrande entfernt.

Oberrand ziemlich gebogen, gegen den Vorderrand stark nach abwärts geneigt; Hinterrand wenig gebogen, abgestutzt; Vorderrand ziemlich zugespitzt; Unterrand stark gebogen.

Länge 7,5 mm. Breite 6 mm. Dicke 4 mm.

Fundorte: nur in Schweden beobachtet: Rübelsdorf. Malm. 3 Exemplare in der Normalsammlung zu Frankfurt. Norköping von Hansen gesammelt. Normalsammlung.

Baudon führt noch folgende Varietäten an:

var. B. flavescens. Moq. Tand. Histoire. 1855. p. 583; nur eine Farbenvarietät, wie sie jüngere Exemplare darstellen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

var. inflatum Megerle in Porro Malac. della Prov. Comasca p. 121. Nr. 109. Taf. II. Fig. 13.

L. Parreyss sandte mir 2 Exemplare dieser Muschel, welche aber nur *Sphaerium corneum* waren; die Beschreibung Porro's, nebst dessen Maasse der Muschel, lassen es mir sehr wahrscheinlich sein, dass Porro sein *Pis. inflatum* wirklich auf ein *Sphaerium* gründete, obwohl die zwar schlecht gezeichnete Figur, doch ein Pisidium ziemlich deutlich erkennen lässt. — Ich habe übrigens auch von anderer Seite *Sph. corneum* als *Pis. amnicum* aus Italien erhalten.

var. F. laeviusculum Moq. Tand. Hist. p. 583.

„Stries plus superficielles." Diese Varietät kenne ich nicht, ebenso

var. G. niditula Baudon. Pl. IV. Fig. B. „Lisse, sans stries apparentes."

var. H. intermedium Gass. und

var. J. Grateloupianum Norm. (Pl. IV. Fig. E.) gehören nicht unter *Pis. amnicum.*

Junge Muscheln unterscheiden sich von ausgewachsenen dadurch, dass bei ersteren Schild und Schildchen viel deutlicher markirt sind.

Im Allgemeinen wird *Pis. amnicum* Müller am wenigsten mit anderen Species verwechselt, weil es von allen anderen durch seine Merkmale sehr erheblich abweicht. Ich glaube daher bezüglich der Synonymie dieser Muschel auf Kreglinger's Syst. Verzeichniss verweisen zu können. — Cyclas Pfeifferi Ziegler wird von Porro in Mal. Comasca p. 121. als synonym zu seinem *Pis. inflatum* gestellt; beschrieben wurde die Ziegler'sche Muschel nicht.

Unio Fiscallianus Kleciach.

Herr Bezirkscommissär Kleciach zu Sign in Dalmatien sandte mir unter dem Namen *Unio Fiscallianus Klec.* vier Exemplare einer Muschel, die mich durch ihre auf-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Fig. 1.

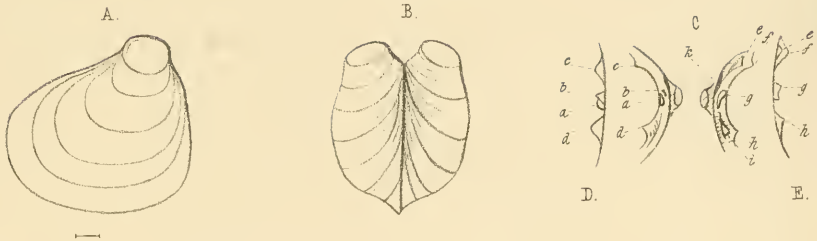


Fig. 2.

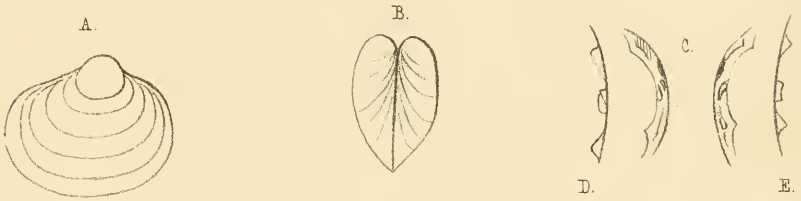


Fig. 3.

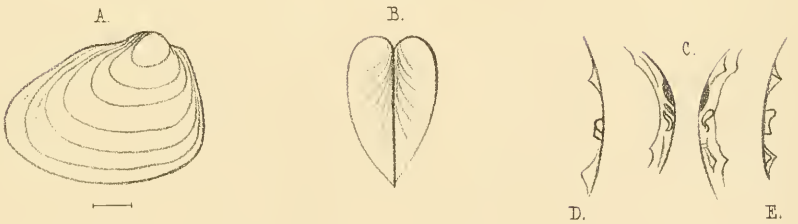
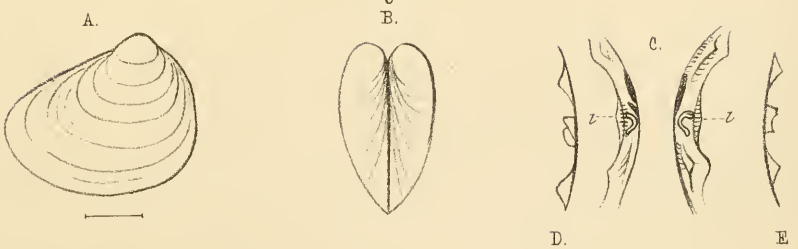
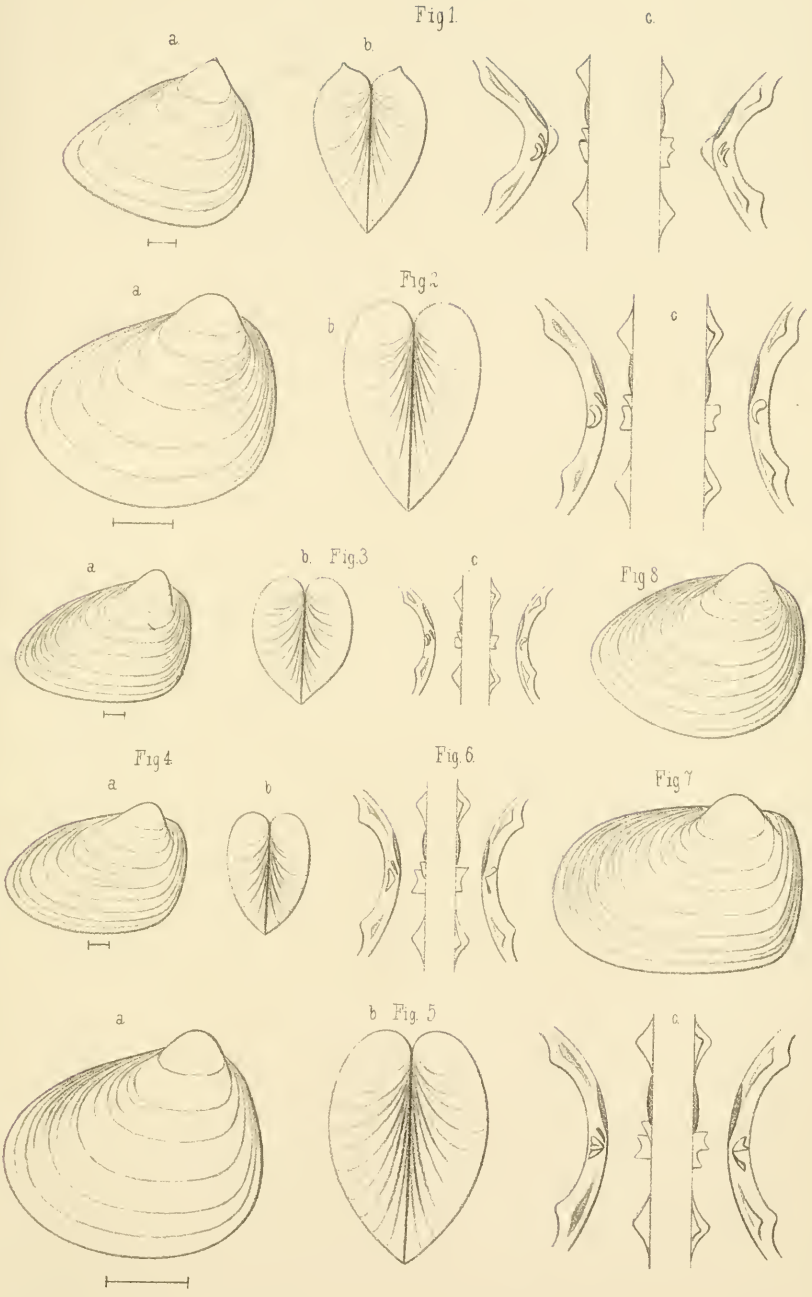


Fig. 4.



© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Malakozoologische Blätter

Jahr/Year: 1873

Band/Volume: 20

Autor(en)/Author(s): Clessin Stephan [Stefan]

Artikel/Article: Zur Kenntniss unserer Pisidien. 83-92